

### ⌈ Schweinefett fehlt ganz.

In der Zeit, in der man auf jedes Lebensmittel mehr Wert legen muß als je, da alles ausbleibt und viele Leute nicht mehr wissen, wie sie sich nähren sollen, haben unsere ungarischen Bundesgenossen uns genau so behandelt wie die Engländer. Ihr gemeinsamer Aus-hungerungsplan hat jetzt den Erfolg, daß wir so gut wie keine Fettschweine mehr aus Ungarn bekommen. In der ganzen vergangenen Woche wurden insgesamt bloß 81 Fettschweine und 255 Fleischschweine zugeführt, das sind um fast 450 Fettschweine und um nahezu 300 Fleischschweine weniger als vor acht Tagen. Damit haben wir einen Tiefstand erreicht, der kaum mehr zu unterbieten ist. Daß wir von 10.000 Fettschweinen, die wir in einer Friedenswoche um diese Zeit zugeführt erhielten, nun auf nichts zurückgehen werden, hätte man nie gedacht. Aber auch die Fleischschweine können nicht mehr als Lückenbüßer angesehen werden, weil ihre Menge so klein ist, daß sie für den riesenbedarf von Wien nicht in Betracht kommen. So haben uns die Ungarn gemeinsam mit unseren gutversorgten Agrariern den Hungerriemen auf das letzte Loch gezogen. Nirgend's ein Ausweg und nun noch das Versagen der Fettversorgung!

Wenn schon unsere Verantwortlichen nicht vermögen, die Ungarn zu veranlassen, uns von ihrem Ueberfluß zu geben, dann sollte doch endlich der Amtschimmel in Galopp kommen, um die Fettvorräte in den Handel zu bringen, die man an vielen Orten eingesamelt hat und nun verderben läßt. Wir haben wiederholt Zuschriften erhalten, in denen wir aufmerksam gemacht werden, daß in einer Reihe Gemeinden die an einer Stelle zusammengetragenen Fettmengen vom Ernährungsamt nicht abgefordert werden. Sie müssen in wenigen Wochen verderben, wenn es warm wird. Man hört nichts, daß Fett nach Wien kommt, jetzt versiegen die Schweinezufuhren ganz und auf der anderen Seite gehen wichtige Nahrungsmittel zugrunde. Wie lange soll diese Mißwirtschaft noch dauern? Es ist höchste Zeit, daß das auf dem Lande lagernde Fett in die Städte gebracht wird.